

# MIETER Magazin

■ ■ ■ Ausgabe 2 | November 2016



# Bockumer Weg

## Barrierefreiheit für alle Generationen



STADTTOR OST

**Moderne  
Wohnstandards**

*ab Seite 4*



ALLTAGSTIPPS

**Zuhause?  
Aber sicher!**

*ab Seite 16*



NEUE WEBSEITEN

**HGB online im  
neuen Gewand**

*ab Seite 24*



## Hamms gute Geister:



# TOP-LOKALVERSORGER

Die Stadtwerke Hamm wurden durch das Energieverbraucherportal erneut ausgezeichnet für:

- günstige Preise
- hohe Servicequalität
- regionales Engagement
- großes Umweltengagement
- und viele weitere Leistungen

## Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Leserinnen und Leser,

»Nichts ist so beständig wie der Wandel«, wusste bereits der antike Philosoph Heraklit von Ephesos. Veränderungen begleiten unser Leben und prägen unser Handeln. Sowohl Städte und Unternehmen als auch die Menschen, die sie prägen, unterliegen einem steten Wandel. Diese Veränderungen positiv zu nutzen, zählen wir zu unseren obersten Prinzipien. Und die Ergebnisse dieser Lebensweise sehen Sie jeden Tag, wenn Sie offenen Auges durch Hamm fahren oder gehen.

So arbeiten wir beharrlich daran, die Stadt an die Lebenswirklichkeit des 21. Jahrhunderts anzupassen. So, wie die ehemalige Zechenstadt immer mehr zu einem wichtigen Bildungsstandort wird, bedeutet modernes Wohnen immer häufiger, sowohl mit barrierefreien als auch nachhaltigen Energiemaßnahmen entscheidende Grundlagen für ein Leben in Hamm zu erschaffen.

Nachdem bereits mit den Goethegärten ein erfolgreiches Neubauprojekt in der Stadt initiiert wurde, gedeiht unter dem Banner auch das »Stadttor Ost« zusehends. Noch im Laufe dieses Jahres werden alle 45 Wohnungen der drei Häuser zwischen Lippestraße und Jägerallee vermietet sein. Dass sozialer Wohnungsbau für Paare, Senioren und Familien dank modernster Heiz- und Klimatechnik keine Zugeständnisse an den Wohnkomfort machen muss, zeigte uns Bauleiter Engelbert Ehle beim Gang durch die Objekte, wo im Juli noch letzte Hand an die Bauten gelegt wurde. Auch im Hammer Norden wollen wir weitere Wohnräume für Haushalte mit geringen und mittleren Einkommen verwirklichen. Was Sie im Laufe des kommenden Jahres zwischen Bockumer Weg und Stettiner Straße erwartet – in dieser Ausgabe verraten wir es Ihnen.

Doch aller Zukunftsmusik zum Trotz werfen wir auch einen nostalgischen Blick auf Hamms wechselvolle Geschichte, wir geben Ihnen wertvolle Alltagstipps für mehr Sicherheit in Ihren vier Wänden, haben ein paar Wellness-Ideen für die dunkle Jahreszeit gesammelt und und und....

Viel Spaß beim Lesen und eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht

**Ihr Dipl.-Ing. Thomas Jörrißen**

*HGB-Geschäftsführer*




# INHALT

- 

4
Stadttor Ost: Neue Maßstäbe für sozialen Wohnungsbau
- 

6
Geplantes Bauprojekt: Bockumer Weg / Stettiner Straße
- 

8
Hoher Besuch bei der ZUE in Hamm / Wettbewerb »Viertel vor Grün« / WIR – Wohnen im Revier
- 

10
Neuer Kletterparcours im Maxipark eröffnet
- 

11
Vorbild für zukunftsweisendes Wohnen – Mehrgenerationenhaus
- 

12
Ein Tag im Leben eines HGB-Mitarbeiters / Anneliese-Messner-Gedenktafel / Wellness in Hamm
- 

14
HGB-Mitarbeiter stellen sich vor / Veranstaltungstipp: Literarischer Herbst
- 

15
So kochen die Nachbarn: Syrien / Denise Gerdes ist die Beste!
- 

16
Alltagstipps: Zuhause? Aber sicher!
- 

18
HGB-Mitarbeiter im Interview: Heinz Brieler & Stefanie Schüpstuhl / Marita Christiansen geht in den Ruhestand
- 

20
Hair Fashion Margret Pankoke / Gewinnspiel/Preisverleihung
- 

22
Goethegärten Gästewohnung
- 

23
Hamm historisch: Haus Vorschulze
- 

24
Online zuhause / Mülltrennung – eine saubere Sache
- 

26
Ansprechpartner/Notdienste/ Impressum

# Moderne Standards für lebenswertes Wohnen

## Stadttor Ost: Neue Maßstäbe für sozialen Wohnungsbau

■ Beleuchtete Parkplätze vor dem Haus, ein Spielplatz dahinter, Schallschutz unter den Türen und Balkone an der Fassade. Die drei Neubauten an der Lippestraße lassen wirklich keine Wohnwünsche offen. Selbst kleinste Details wurden an der Grenze zur Jägerallee berücksichtigt, angefangen bei den Türstopperrn bis zur Duschbrause, deren Höhe sich mit zwei Fingern justieren lässt. Vermeintliche Nebensächlichkeiten, die das Leben am »Stadttor Ost« ein Stückchen angenehmer machen.

Die drei Neubauten an der Lippestraße lassen wirklich keine Wohnwünsche offen

Die neuen Bewohner dürfen sich serienmäßig auf Fußbodenheizungen freuen, ein schöner »Luxus«, besonders in den kalten Wintermonaten. Die Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen zwischen 47 und 77 Quadratmetern werden für Senioren und Familien mit Wohnberechtigungsschein für 5,50 Euro pro Quadratmeter angeboten.



*Außen moderne Fassade, innen neueste Technik*



*Balkone und hohe Fenster für ein Maximum an Licht*



*Ein Brenner regelt die Wärme für alle drei Häuser*



*Küchenfenster zum Treppenhaus für mehr Gemeinschaft*



Architektur Ansicht



Vorher



Stand: 02/2016

»Das ist moderner Standard«, bemerkt Engelbert Ehle, HGB-Bauingenieur und Bauleiter am Stadttor Ost. Vor allem ist es energieeffizient. Als KfW 70 klassifiziert, verbraucht man hier rund 30 Prozent weniger als der Neubau-Standard. Dazu gehören zum Beispiel Gasabsorptionswärmepumpen, wassersparende Doppeldrucktaster am WC sowie Lampen, die sich anschalten, sobald jemand den Keller betritt. Die Brenner für die Heizungen werden zentral aus einem der drei Keller geregelt und sind kaum größer als zwei gängige Stromkästen am Straßenrand.

Alles andere als »Standard« ist die Treppenhaus-Architektur. Anstatt alle Wohnungen gegeneinander abzuschotten, setzt man in der Lippestraße 5 und 7 auf offene Bauweise. In die Wände zwischen Treppenhaus und Küche wurde je ein Fenster eingelassen. Die Position sei vor allem in kleineren Wohnungen immer häufiger anzutreffen. Vorbilder in der Stadt dafür gibt es bereits unter anderem in der Pommernschleife. Architekt Matthias Schade sieht darin im Wesentlichen zwei Vorteile: »So bekommen die Wohnungen zusätzlich Tageslicht. Außerdem leben die neuen Bewohner nicht mehr aneinander vorbei.«

Am 1. September zogen die ersten Mieter in die Hausnummer 5 ein, weitere folgen im November. Spätestens Mitte Dezember soll auch die Immobilie an der Jägerallee bewohnt werden. Eine neue Wohnung zu bekommen, sei eine Sache. Aber als erster Mieter einen Neubau zu beziehen, das sei doch etwas ganz Besonderes, sagt Ehle: »Eine Ringeltaube«.



Neubau von 24 barrierefreien Wohnungen



Aktueller Stand: 09/2016

# Barrierefreiheit für alle Generationen

## Geplantes Bauprojekt: Bockumer Weg / Stettiner Straße

■ Die Gesellschaft wandelt sich: Die allgemeine Lebenserwartung steigt und damit auch die Bedürfnisse der Senioren. Auch der Umweltschutz spielt im Alltag eine noch größere Rolle als beispielsweise vor 20 Jahren. Anhand einer Reihe von Projekten hat die HGB bereits bewiesen, dass sie den Anforderungen dieses Prozesses gewachsen ist. Aktuellstes Zeugnis ist ein Wohnblock mit bislang vier Hauseingängen im Hammer Norden.

Keine Heizung, ungünstig geschnittene Grundrisse, unwirtschaftliche Dämmungen ... Was in den 1930er und -40er Jahren noch als annehmbar durchging, rangiert heutzutage zum Teil weit unter den erwartbaren Standards. Umstände wie diese senken nicht nur das erwartbare Wohnambiente, sondern vor allem auch das Budget von Hausbesitzern und -bewohnern.

Eine Sanierung sei »wirtschaftlich nicht darstellbar«, lautete seinerzeit das Urteil über den Altbestand aus den Vorkriegsjahren an der Goethestraße. Das Ergebnis des aufwändigen Neubaus ist das jüngst prämierte Wohnprojekt »Goethegärten«.

Die Pläne beinhalten bspw. bodengleiche Duschkabinen und Aufzüge, aber auch energiesparende Heizanlagen.

Ein ähnliches Bauvorhaben ist derzeit zwischen Bockumer Weg 217–221 und der Stettiner Straße 2 geplant. Auch hier stehen der technische Status Quo

und die notwendige Modernisierungsmaßnahmen in keinem Verhältnis zueinander. Wann genau die Bauarbeiten beginnen, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Ende Oktober zogen die letzten Mieter aus. Anfang 2017 wird der Altbestand Geschichte sein.

Für bislang grob geschätzte 3,3 Millionen Euro sollen voraussichtlich 24 Wohnungen entstehen, die den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht werden. Die Entwürfe des Architekturbüros Schulenberg sehen 2,5-Zimmer-Wohnungen zwischen 47 und 62 Quadratmetern vor. Für die technischen Gebäudeausstattungen ist das Ingenieurbüro Rahders verantwortlich. Die Pläne beinhalten bspw. bodengleiche Duschkabinen und Aufzüge, aber auch energiesparende Heizanlagen.



Architektur Ansicht



Architektur Ansicht



Architektur Ansicht

»Das Angebot richtet sich nicht speziell an Senioren«, betont Dominique Lahme von der HGB. »Das Projekt wird mit Mitteln der Wohnraumförderung des Landes NRW gefördert, dementsprechend richtet sich das Angebot an Personen, die unter die Maßgaben der Wohnraumförderungsbestimmungen (WFB) des Landes NRW fallen«, so Lahme weiter.

Mit anderen Worten: Am Bockumer Weg können auch jüngere Personen von den Vorzügen barrierefreien Wohnens profitieren.

Vor allem Hammer Bürger mit niedrigem Einkommen erhalten bei einem Quadratmeterpreis von 5,50 Euro dazu noch Wohnraum nach neuestem technischen Standard.

Vor allem Hammer Bürger mit niedrigem Einkommen erhalten bei einem Quadratmeterpreis von 5,50 Euro dazu noch Wohnraum nach neuestem technischen Standard.

Dass die scheinbar ungewöhnliche Kombination funktioniert, zeigt ein weiteres Projekt. Auch am »Stadttor Ost« zwischen Lippestraße und Jägerallee wurden bereits ressourcenschonende Technik, Barrierefreiheit und moderate Mieten realisiert. Der künftige Wohnblock im Hammer Norden wird die Geschichte des gesellschaftlichen Wandels in Hamm eindrücklich fortsetzen.



## Hoher Besuch bei der ZUE in Hamm

### 1000 Asylbewerber in Newcastle Barracks

■ Als Präsident des GdW Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. steht Axel Gedaschko rund 3000 Wohnungsgesellschaften und Genossenschaften in ganz Deutschland vor. Im Rahmen seiner 4. Sommertour besuchte er, zusammen mit Alexander Rychter (Verbandsdirektor VdW), Ende August die Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) des Landes NRW.

Seit der Errichtung durch die HGB vor einem Jahr leben in den ehemaligen Newcastle Barracks am Alten Uentropfer Weg bis zu 1000 Asylbewerber.



Angemietet wurde die einstige britische Kaserne bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Nach der Sanierung wurde sie an das Land NRW vermietet. Betreiber der ZUE ist der Malteser Hilfsdienst.

Neben Verpflegung und medizinischer Versorgung gibt es hier unter anderem einen Kindergarten sowie Kapazitäten für Sprachkurse. ■ ■ ■



# Wettbewerb für ein grünes Wohnumfeld

## »Viertel vor Grün« – vorbildliche Wohnquartiere ausgezeichnet

■ Grünanlagen werten Wohn- und Stadtquartiere auf, machen die Wohnumgebung erst lebenswert und geben Freiräumen Sinn. Besonders vorbildliche Projekte wurden nun am 30. August 2016 im Düsseldorfer »Malkasten« im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs »Viertel vor Grün – Wettbewerb für ein grünes Wohnumfeld« ausgezeichnet. Gezeigt hat sich, dass erfolgreiche Projekte nicht zwingend hohe Investitionssummen erfordern.

Den Wettbewerb »Viertel vor Grün« hatten VdW Rheinland Westfalen und der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen gemeinsam ausgerichtet. Nordrhein-Westfalens Bauminister Michael Groschek,

der den Begriff der »Heimat vor der Haustür« für die Wohn- und Stadtquartiere geprägt hat, war Schirmherr des Wettbewerbs.

Nicht der erste Preis, aber eine Anerkennung, ging an die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH: »Mit den Grün- und Außenanlagen in den ‚Goethegärten‘ berücksichtigt die HGB in besonders erfolgreicher Weise die Bedürfnisse von Senioren und hilfsbedürftigen Menschen. Ausschlaggebend für die Verleihung einer besonderen Anerkennung ist darüber hinaus, dass das Konzept mittelfristig für die Partizipation anderer Bewohner geöffnet werden soll und dass hier damit ein Grundgedanke der Inklusion praktisch umgesetzt wird.«

Für die HGB hat die Gartenbaufirma

Helm die Goethegärten angelegt, die sich durch ihr nachhaltiges Grün, einen Sinnespfad und reichlich Platz zum Aufenthalt der Bewohner auszeichnet.

■ ■ ■



Gartenbaufirma Helm – Friedrich Helm, Annette Helm und HGB Geschäftsführer Thomas Jörrißen (v. l. n. r.)

# WIR – Wohnen im Revier

## 14 Wohnungsunternehmen für die Zukunft der Region

»Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt«

sang Herbert Grönemeyer 1984 über seine Heimat Bochum,

»ist es besser, viel besser als man glaubt.«

Damit sprach der Musiker der ganzen Region aus dem Herzen. Der Ruß der Zechen ist verpufft und zahlreiche Fördertürme wurden zu Industriedenkmalern. Mehr denn je liegt heute der Fokus auf dem Ruhrgebiet als lebenswerte Metropolregion für rund fünf Millionen Menschen. Einen entscheidenden Beitrag dazu leistet WIR.

**WIR**, kurz für »Wohnen im Revier«, das ist die Kooperation von 14 kommunalen Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet. Im Juli dieses Jahres hat sich auch die HGB dieser Gemeinschaft angeschlossen. Alle WIR-Unternehmen fühlen sich dem Leitbild einer nachhaltig agierenden Wohnungswirtschaft verpflichtet. Mit barrierefreiem Wohnraum begegnen wir in Hamm den Erfordernissen des demographischen Wandels, und Energieanlagen auf dem neuesten Stand der Technik helfen, Umwelt und Ressourcen zu schonen. Durch die gezielte Verbindung von Wohnraum und Natur treiben wir Stadt- und Quartiersentwicklung weiterhin aktiv voran.



Gemeinsam trägt WIR dazu bei, dass mehr als 250.000 Menschen zwischen Hamm und Duisburg, Marl und Hagen ein sicheres Zuhause haben. Mit mehr als 900 Mitarbeitern – davon fast 70 Auszubildenden – und mit einem Investitionsvolumen von jährlich über 250 Mio. Euro für Modernisierung und Instandhaltung sind die WIR-Unternehmen auch ein wichtiger Arbeitgeber und Auftraggeber in der Region. ■ ■ ■

### WIR sind ...

- Allbau AG (Essen)
- DOGEWO21 Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH
- GBB Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop mbH
- GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH
- GWG – Gladbecker Wohnungsgesellschaft mbH
- GGW Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
- ha.ge.we Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH
- HGB Hammer Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
- HGW Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH
- neuma Neue Marler Baugesellschaft mbH
- SGW Siedlungsgesellschaft Witten mbH
- SWB-Service-Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH (Mülheim an der Ruhr)
- UKBS Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
- VBW Bauen und Wohnen GmbH (Bochum)



HGB Geschäftsführer Thomas Jörrißen, 3. von links



# Neuer Kletterparcours im Maxipark eröffnet

■ Klettern, Hangeln, Balancieren – eine ganz besondere Herausforderung wartet seit Ende Juni auf kleine Abenteurer im Maxipark: Ein kindgerechter Kletterparcours. Nach Vorbild der Modelle für Erwachsene können sich nun auch Jungen und Mädchen ab 4 Jahren austoben.

Nach Herzenslust können sie durch einen hölzernen Tunnel krabbeln, ihre Kraft unter einer hoch aufgehängten Leiter auf die Probe stellen, über ein wackeliges Brett balancieren, sich durch ein Spinnennetz aus Seilen hangeln und vieles mehr. Aber: »Keiner muss Angst haben zu fallen, weil alles direkt über dem Boden angebracht ist«, erläuterte Rudolf Eisermann, Vorsitzender des Fördervereins des Maxiparks. »Wir haben hier die gleiche Qualität wie im richti-

gen Hochseilgarten, es ist alles nur viel niedriger angebracht«, bestätigte Landschaftsarchitektin Susanne Uhlenkücken, die zusammen mit ihrer Kollegin das

»Wir haben hier die gleiche Qualität wie im richtigen Hochseilgarten, es ist alles nur viel niedriger angebracht«

*Landschaftsarchitektin Susanne Uhlenkücken*

Projekt konzipiert hat. Neben dem Material (Eichenholz) haben sie vor allem auf die Sicherheit geachtet: Unter allen Geräten haben sie für ausreichend Fallschutz gesorgt.

Insgesamt zehn Stationen fügen sich nun in die Baumgruppe zwischen Spiel- und Fußballplatz ein. Für die fünf im Jahre 2015 eröffneten Geräte hat der Förderverein drei Jahre gespart. Die Gelder für die neuen Herausforderungen kamen hauptsächlich von 16 Unternehmen und Persönlichkeiten der Stadt (darunter auch die HGB), aber auch zwei Privatpersonen. Die Summe umriss Eisermann als »kleinen fünfstelligen Betrag«. Zunächst sei Ende 2017 für die Eröffnung angedacht gewesen. Doch »Ende 2017 ist doof, weil die Kinder eher Anfang 2017 draußen spielen«, scherzte er. Umso erfreulicher, dass der neue Kletterparcours bereits jetzt an die Kinder übergeben werden konnte. ■ ■ ■



# Vorbild für zukunftsweisendes Wohnen

## SPD-Fraktion Bockum-Hövel besichtigt Mehrgenerationenhaus

■ Der demographische Wandel geht auch an Hamm nicht spurlos vorbei. Dem statistisch immer höheren Alter seiner Bewohner und deren Bedürfnissen begegnet man in der Lippestadt mit zukunftsweisenden Wohnprojekten.

Seit Ende 2014 befindet sich am Culmer Weg das Mehrgenerationenhaus der HGB. Insgesamt 17 Wohnungen mit einer jeweiligen Grundfläche zwischen 50 und 112 Quadratmetern, die den Bewohner eine größtmögliche Selbständigkeit gewährleisten sollen, aber gleichzeitig Raum für gemeinsame Aktivitäten bieten. Mit dieser Idee nimmt das Wohnpro-

jekt eine Vorbildfunktion für Stadt und Region ein. Das gute Renommee hatte auch das Interesse der SPD-Fraktion Bockum-Hövel geweckt und so traf sich Anfang Juni eine Delegation der Sozialdemokraten mit HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen, Thorsten Weischer von der HGB-Marketing-Abteilung und Heinz Brieler, dem Teamleiter der HGB-Wohnungsverwaltung.

Anhand zweier Domizile wurde das Hauskonzept exemplarisch vorgestellt; einer gemütlichen Zwei-Zimmer-Wohnung von 49 Quadratmetern sowie einer geräumigen Maisonette über drei

Etagen. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen im Gemeinschaftsraum konnten die Gespräche weiter vertieft und offene Fragen geklärt werden. Einmal mehr wies Herr Jörrißen darauf hin, dass eine bedarfsgerechte Planung bei einem solchen Projekt unerlässlich sei. »Wir dürfen nicht beim Stein anfangen«, betonte er. Stattdessen sei es wichtig, eine bestehende Gruppe mit dem neuen Projekt vertraut zu machen. Erst dann sei eine gelebte Gemeinschaft in den neuen Räumen möglich. ■ ■ ■

# »Langeweile kommt nicht auf«

## Kathrin Wiener im Einsatz für Kunden und Kind

■ »Ich bin eine sehr flexible Person und habe keine Angst vor Veränderungen«, sagt Kathrin Wiener über sich selbst. Eine gute Einstellung, wenn man im Bereich Fremdverwaltung und Wohnungseigentumsverwaltung arbeitet. Schließlich bietet diese Stelle täglich so viele Herausforderungen, dass sie sich bis auf wenige Routinen immer wieder neu darauf einstellen muss.

Eine ihrer liebsten »Gewohnheiten« ist der erste Kaffee des Morgens. »Darauf freue ich mich schon während der Fahrt

zur Arbeit«, sagt die Mutter eines kleinen Sohnes. In der Regel startet ihr Arbeitstag um kurz nach 8. Zuerst schaut Frau Wiener sich die täglichen Kontoauszüge ihrer Verwaltungen an, anschließend werden beispielsweise Abrechnungen erstellt und Briefe geschrieben. Gegen 10 Uhr kommt die Tagespost, die sie möglichst noch am selben Tag abarbeitet. Schließlich kommt morgen schon wieder die nächste Lieferung. Nach einer kurzen Mittagspause geht es danach weiter wie am Vormittag. Zwischendurch

Dienstfahrten, Anrufe oder anderes. Seit 18 Jahren, seit Beginn ihrer Ausbildung, ist Kathrin Wiener schon für die HGB tätig. Nach dem Wechsel ins Angestelltenverhältnis zunächst in der Betriebs- und Heizkostenabrechnung, anschließend im Bereich Administration/ Rechnungswesen. Im August 2013 hat sie schließlich den Bereich Fremdverwaltung und Wohnungseigentumsverwaltung übernommen. Hier regelt sie eigenverantwortlich alle kaufmännischen Angelegenheiten, von Mieterbeschwerden über Neben-

# Gedenktafel für Anneliese Messner Weggefährten und HGB ehren Heessener Original



HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen enthüllt die Anneliese-Messner-Gedenktafel



■ »Anneliese Messner war die gute Seele des VfR Heessen«, sagt eine silbern glänzende Gedenktafel an dem ehemaligen Kassenhäuschen des Vereins – ihrem Stammpfad bei nahezu jedem Heimspiel.

Dass Sie eine Frau mit Ecken und Kanten war, aber ebenso viel Herz, darin sind sich aber auch alle Menschen einig, die sie kannten. Etwa 20 davon kamen am 21. April zur Enthüllung der Tafel am Dasberger Weg. Dort, wo bis 2011 der VfR (später: Eintracht Heessen) trainierte und spielte, versammelten sich Freunde und Verwandte, Kinder und Enkelkinder, um Anneliese Messner zu gedenken.

wurde allen Beteiligten klar, dass man dieses Heessener Original in Erinnerung behalten musste, erzählte HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen bei der Enthüllung. In einem ersten Schritt wurde Frau Messner zunächst ein Weg gewidmet. Unweit davon leuchtet ein scheinbarer Geräteschuppen am Wegrand orange-rot zwischen den Häusern hindurch. Dass es sich um das historische Kassenhäuschen handelte, das weiß ab jetzt jeder, der hier wohnt und entlang fährt. Dank des Engagements zahlreicher Weggefährten bleibt Anneliese Messner nun unvergessen. ■ ■ ■

Seit 2012 entsteht auf dem ehemaligen Sportplatz ein Neubaugebiet für naturnahes Wohnen am östlichen Stadtrand von Hamm. Im Zuge der Planungen



kostenabrechnungen bis hin zur Jahresabrechnung der Wohnungseigentümergeinschaften und die Leitung der jährlichen Eigentümersammlung. Langeweile kommt da so schnell nicht

»Ich bin eine sehr flexible Person und habe keine Angst vor Veränderungen«

*Kathrin Wiener*

auf. Im Gegenteil: »Der nahe Kundenkontakt lockert das Arbeitsleben enorm auf«, sagt sie. In einer Stadt wie Hamm begegnet man einigen davon zuweilen

auch an anderer Stelle: Mit dem Sohn einer Eigentümerin war ihr eigener Spross bereits im Kindergarten, mittlerweile sind die beiden Klassenkameraden. Dadurch hat sich auch eine private Freundschaft entwickelt.

Vor allem durch die flexible Gestaltung der Arbeitszeiten lässt sich der Beruf sehr gut mit dem Privatleben als Mutter kombinieren. Hauptsächlich bearbeitet Frau Wiener ihren Bereich allein, doch bei technischen Fragen ist Herr Borgmann ihr Ansprechpartner. Bei der Auftragsabwicklung sind Frau Achtelik oder ihre Vertretung Frau Michler aus dem Service zur Stelle. Das kollegiale Verhältnis beschreibt sie als »ein gegenseitiges Nehmen und Geben« und resümiert: »So macht das Zusammenarbeiten Spaß«. ■ ■ ■



## WELLNESS: Dem Winterblues keine Chance

■ Wenn die Tage wieder kürzer werden, sinkt bei vielen Mitmenschen die Laune schlagartig. Schuld ist der Mangel am Glückshormon Serotonin, das üblicherweise durch Licht in Wallung gebracht wird - und nun eben auf Sparflamme arbeitet. Stattdessen produziert der Körper mehr Melatonin (auch: »Schlafhormon« genannt). Wir werden träger, müder und leichter reizbarer. Die Folge: die bekannte »Herbstdepression«.

»Wellness« indes meint vor allem eines: Kein Stress. Die Sorgen los und es sich selbst gut gehen lassen. So gesehen könnten Sie auch zuhause entspannen: Füße hoch, ein Buch zur Hand, ein Heißgetränk auf dem Tisch. Doch hier lauern Internet und Telefon, der alltäglicher Einkauf oder der Termin mit dem Heizungsableser vom Energieanbieter. Doch das muss nicht so sein. Unter dem weitläufigen Schlagwort »Wellness« gibt es auch in Hamm eine Reihe von Maßnahmen, um der jahresendzeitlichen Verstimmung vorzubeugen.

Ob Sauna-Unten-Sitzer oder Kampf-schwitzer: Zwischen Aufgüssen und Ruhezonen lässt sich wundervoll der Alltag ausschalten. Der Wechsel von Hitze und Kälte stärkt das Immunsystem und regelmäßige Saunabesuche halten die Haut elastisch. Seine Erkältung sollte man besser zuhause auskurieren, aber erste Anzeichen von Schnupfen lösen sich hier häufig im Eukalyptus-Dampf auf. Und dann diese Ruhe..!

### »Wellness« indes meint vor allem eines: Kein Stress

Mittlerweile bietet nahezu jedes Fitness-Studio, das etwas auf sich hält, neben Geräten und Kursen auch einen Saunabereich zum Relaxen. Wer hingegen gezielt Urlaub vom Alltag machen will, besucht eine der drei Saunen in Hamm. Während im Maximare mit seinen vielfältigen Sport- und Freizeit-Angeboten die ganze Familie auf ihre Kosten kommt, präsentiert sich das Gut Sternholz als exklusive Wohlfühl-Oase mit Hotel- und Gastrobetrieb. Wer hingegen authentisch russisches Flair jenseits des Massenbetriebs sucht, findet bei moderaten 60 Grad Ruhe und Entspannung im Banja (Heessen).

Auch Massagen wirken Wunder: In den 1950ern knetete Mario Américo das brasilianische Fußballteam zum Weltmeister, aber auch bei büroverspannten Stadtmenschen lockern sie die Muskulatur und lösen akute Krämpfe. Daher gehen auch in der Lippestadt Sauna- und Massage-Angebote häufig Hand in Hand. Um den Einklang von Körper und Seele geht es hingegen bei der traditionellen Thai-Massage, von denen es immerhin neun Praxen in Hamm gibt.

Allerdings: Schwimmen, Sauna und Massagen blenden den Alltag immer nur für eine begrenzte Zeit aus. Schließlich ist der Alltag selbst der größte Stressfaktor. Daher sind passive Angebote nur sinnvoll, um die Änderung negativer Gewohnheiten langfristig zu unterstützen. Eine ganzheitlich verstandene Wellness hingegen verbindet Entspannung mit körperlicher und geistiger Aktivität: Selbst kochen statt Fastfood, Spaziergänge an der frischen Luft und Sudoku statt Fernsehen und Smartphones. Gute Freunde endlich treffen anstatt immer nur »wir sollten mal wieder..« zu sagen. In diesem Sinne: Lassen Sie es sich wohl ergehen und kommen Sie gut durch den Winter. ■ ■ ■

# HGB-Mitarbeiter stellen sich vor

## Neue Auszubildene – Carolin Keune



### PERSÖNLICH

NAME	Carolin Keune
ALTER	19 Jahre
FAMILIENSTAND	ledig
WOHNORT	Drensteinfurt
BERUF	Ausbildung zur Immobilienkauffrau
HOBBYS	Reiten, Unternehmungen mit Freunden, Fitnessstudio

### PRIVAT NACHGEFRAGT

■ *Wer war Ihr Vorbild in der Kindheit?*  
Mein Vorbild war eindeutig mein Vater.

■ *Beschreiben Sie sich mit drei Worten!*  
Neugierig, ehrlich, spontan.

■ *Wären Sie ein Tier, welches wären Sie und warum?*

Ich denke, ich wäre ein Pferd, da ich, wie Pferde in einer Herde, gerne von Freunden umgeben bin. Außerdem sind es Tiere mit einem eigenen Kopf und ich glaube, dass das auch sehr gut zu mir passt.

■ *Was sind Ihr Lieblingsbuch & -film?*  
Mein Lieblingsbuch ist »Das Schicksal ist ein mieser Verräter« von John Green und auch die Verfilmung ist zu einem meiner Lieblingsfilme geworden. Allerdings finde ich das Buch auf Englisch deutlich schöner als auf Deutsch.

■ *Bei welchem historischen Ereignis wären Sie gern dabei gewesen?*  
Ich hätte gerne die Stimmung bei dem Mauerfall miterlebt.

■ *Welche Sprachen sprechen Sie?*  
Ich spreche Deutsch und Englisch und zu Teilen auch Spanisch.

■ *Was würden Sie machen, wenn es keine Handys geben würde?*  
Das fände ich gar nicht einmal so schlimm. Wären wir nicht zu jeder Zeit und überall erreichbar, wären viele von uns sicherlich deutlich entspannter.

■ *Was machen Sie, wenn Sie alleine in einem verspiegelten Fahrstuhl sind?*  
Gute Frage. Vermutlich schaue ich wie meine Haare liegen oder ob der Eyeliner verlaufen ist.

### BERUFLICH NACHGEFRAGT

■ *Welchen Schulabschluss haben Sie & was waren Ihre Lieblingsfächer?*

Ich habe Abitur und meine Lieblingsfächer waren Sport und Pädagogik.

■ *Bitte beschreiben Sie kurz Ihr Tätigkeitsfeld!*

In der Ausbildung werde ich in jeden Bereich hinein schauen können, so dass man das gar nicht so genau sagen kann. Zur Zeit bin ich im Bereich Administration Rechnungswesen, so dass ich mich unter anderem mit Zahlungen auseinandersetze.

■ *Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf/Ihrer Tätigkeit?*

Besonders gut finde ich die Vielseitigkeit. Es wird nie langweilig und man bekommt immer wieder neue Eindrücke.

■ *Welches Fazit ziehen Sie aus den ersten Tagen bei der HGB?*

Nach den ersten Tagen bei der HGB kann ich sagen, dass die Kollegen sehr nett und hilfsbereit sind. Des Weiteren wird einem schnell bewusst, wie vielschichtig der Beruf ist.

■ *Was haben Sie für Erwartungen an die kommende Zeit?*

Ich erwarte, dass die nächste Zeit sehr spannend wird und ich viel Neues lernen werde. Außerdem bin ich gespannt auf die vielen unbekannteten Situationen, die meinen Weg kreuzen werden.

## VERANSTALTUNGSTIPP:

## Literarischer Herbst im Wohncafé der Goethegärten

Bereits kurz nach der Einweihung im vergangenen Jahr wurden die Goethegärten im Rahmen des »Literarischen Herbstes« als Veranstaltungsort genutzt. Unter dem Motto »Märchen gegen das Vergessen« lesen in diesem Jahr Lothar Schröder und Marianne Vier aus ihrem gleichnamigen Buch. Die darin versammelten Märchen – Klassiker und Neuschöpfungen – haben die beiden

Datum: 26. November 2016 / Zeit: 18.00 Uhr

Eintritt: VVK: 8 Euro (erm. 6 Euro), AK: 9 Euro (erm. 7 Euro)

so aufbereitet, um sie speziell Demenz Erkrankten vorzulesen. »Ein Märchen vorzulesen weckt Erinnerungen an die Kindheit und wird so zur Brücke in die Gegenwart«, lautet ihr Credo. Die Erinnerung an Gelerntes aus der Kindheit kann in dieser Situation Halt, Orientierung und Ruhe vermitteln. Ein Abend für Märchenfreunde aller Altersklassen.

## So kochen die Nachbarn, Teil 8: Syrien

### ZUBEREITUNG

Die getrockneten Kichererbsen in einer Schüssel mit Wasser bedecken und ca. 12 Stunden quellen lassen. Anschließend abtropfen. Zwiebeln und Knoblauch schälen und zerkleinern. Das Brot zerkrümeln. Petersilie abwaschen und ebenfalls zerkleinern. Alle fünf Zutaten in einem Mixer zerkleinern.

Koriander, Kreuzkümmel, Pfeffer und Salz zum Abschmecken des Pürees verwenden, anschließend mit Mehl und Backpulver verkneten. Nun aus dem Teig wallnussgroße Bällchen formen.

Das Öl zum Frittieren erhitzen. Die Falafel portionsweise in ca. 4 – 5 Minuten frittieren und im Anschluss auf Küchenpapier abtropfen lassen.

Die Zitronen in Scheiben schneiden und mit den heißen Falafeln servieren.

**Wir wünschen allen Hobbyköchen einen guten Appetit!**

### ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN



200 g	getrocknete Kichererbsen
1 Scheibe	Toastbrot
1	Zwiebel
4	Knoblauchzehen
1/2	Bund Petersilie
2 TL	Korianderpulver
2 TL	Kreuzkümmelpulver
	Salz und Pfeffer
1 TL	Backpulver
1 Liter	Frittieröl
1	Zitrone
2 EL	Mehl



### FALAFEL



## Denise Gerdes ist die Beste! Abschlussprüfung mit 97 % bestanden

■ »Steile Gegenden lassen sich nur durch Umwege erklimmen«, wusste schon Johann Wolfgang v. Goethe. Ein Motto, wie gemacht für Denise Gerdes. Im Juni bestand die frisch gebackene Immobilienkauffrau ihre Abschlussprüfung mit »sehr gut«.

Drei Jahre lang hat Frau Gerdes sprichwörtlich alles für Ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau gegeben, nun bekam sie den Lohn ihrer Mühe. Im Rahmen der IHK-Abschlussprüfung erreichte sie als Landesbeste stattliche 97 %. Auch das Europäische Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) bescheinigte ihr bei der sogenannten Bochum-Prüfung als Beste ein »sehr gut«.

Bereits Frau Gerdes' Mutter hatte eine Ausbildung zur »Kaufrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft« (wie es seinerzeit noch hieß) absolviert. Über gemeinsame Gespräche und ein Langzeit-Praktikum bei einem Wohnungsunternehmen in Lünen kam Denise Gerdes schließlich zur Hammer Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH. Als neue Sachbearbeiterin in der Mietbuchhaltung unterschrieb sie nun ihren Arbeitsvertrag.

Langfristig hofft sie, in dieser Branche Fuß zu fassen. Die HGB beglückwünscht Denise Gerdes zu diesem tollen Abschluss! ■ ■ ■



v. l. n. r.: Ulrich Bimberg (Vorstandsvorsitzender, Spar- und Bauverein Solingen eG), R.A Alexander Rychter (Verbandsdirektor VdW), Denise Gerdes & Michael Groschek (Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung u. Verkehr des Landes NRW)

# Zuhause? Aber sicher!

## Wie Sie Gefahren im Wohnbereich umgehen

### Unfallschutz



Ein achtlos verlegtes Kabel, ein falscher Schritt auf dem Fenstersims – die größten Gefahrenquellen für Leib und Leben lauern im eigenen Haushalt. Durchschnittlich 9000 Mal pro Jahr enden leichtsinnige Aktionen in den eigenen vier Wänden beim Notarzt. Damit Sie sich nach wie vor zuhause sicher fühlen können, haben wir hier die größten Unfallverursacher des Alltags aufgelistet:

#### Stürze

- Teppiche: abstehende Kanten/Wellen glätten, mit Gummimatten unterlegen
- Haushaltsleitern auf Standfestigkeit testen
- Bücherstapel, wacklige Stühle und Fensterbänke sind keine Steighilfen!
- Im Treppenhaus für ausreichende Beleuchtung sorgen
- Beim Tragen von Gegenständen (Wäschekorb) auf gute Sicht achten
- Kabel, Eimer, Besen und Staubsauger direkt nach Benutzung wegräumen

- Handläufer an Treppen und Haltegriffe im Bad installieren.
- Glatte Fußböden sofort trocken wischen
- Hausschuhe statt Strümpfe tragen (alternativ: Socken mit Gummipoppen)

#### Schnitte

- Ausschließlich scharfe Werkzeuge benutzen
- Messer: Aufbewahrung in Messerblock; in Schublade nur mit Schutzhülle
- Geschirrspüler: Mit Klinge nach unten einsortieren
- In der Küche: Feuchtes Tuch unterm Schneidebrett verhindert Wegrutschen

### Brandschutz



Jedes Jahr vernichten Feuer Sachwerte von über drei Milliarden Euro. Rund 200.000 mal musste die Feuerwehr dafür ausrücken. Die Ursache sind häufig achtlos abgestellte Gegenstände. »Kinderwagen haben in Hausfluren nichts zu suchen«, sagt auch Martin Lünne von der Feuerwehr Hamm. Rauchmelder und Feuerlöscher können häufig das Schlimmste verhindern. Was Sie selbst tun können, damit es gar nicht erst zum Brand kommt, haben wir im Folgenden zusammengestellt.

#### Elektrogeräte

- Standby: TV, DVD, Hi-Fi etc. stromlos schalten
- Mehrfachsteckdosen: nicht durch zu viele Geräte überlasten
- Sicherheits-Stromleisten verwenden (Kippschalter)
- Nach dem Benutzen: Stecker ziehen (z.B. Wäschetrockner, Heizkissen, Bügeleisen)

#### Küche

- Ofen und Herd stets im Auge behalten
- Ofen und Herd nach Gebrauch ausschalten
- Keine Gegenstände auf dem Herd abstellen (Plastik, Textilien)
- Dampfabzugshauben regelmäßig von Fettablagerungen reinigen
- Fettbrände in der Pfanne mit einem passenden Deckel ersticken

#### Hausflur

- Brandherde: Textilien (Schuhe), Altpapier (Kartons), Möbel, Farben
- Feuerwehr-Zugang: Gekennzeichnete Bereiche für Fahrräder, Kinderwagen etc. nutzen
- Fluchtweg: Haustür schließen, aber nicht zuschließen

#### Vergiftung

- Nur außerhalb des Schlafzimmers rauchen
- Putzmittel, Medikamente und Kosmetika in verschlossenen Schränken aufbewahren

#### Verbrennung

- Töpfe und Pfannen nur mit dem Stiel nach hinten abstellen
- Herd und Ofen im Betrieb beaufsichtigen
- Resthitze bedenken

#### Überschätzen

- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für Tätigkeiten im Haushalt
- Erledigen Sie Hausarbeiten nur, wenn Sie sich körperlich fit fühlen
- Holen Sie sich gegebenenfalls Hilfe (v. a. Fensterputzen, Rasenmähen)



# Einbruchschutz

Das Fenster aufgehebelt, alle Schränke durchwühlt, Bücher und Kleidung liegen auf dem Boden verstreut. Laptop, Fernseher und Stereo-Anlage fehlen. Klare Sache: Hier wurde eingebrochen. Statistisch gesehen passiert das im Bundesgebiet alle vier Minuten. Neben der Urlaubszeit haben Einbrecher in der dunklen Jahreszeit Hochkonjunktur, und den 100-prozentigen Schutz gegen solche Delikte gibt es nicht. Doch: Sie können es Einbrechern den Einstieg erheblich erschweren.

## Erkennen Sie Schwachstellen

- Fenster: auf Kipp gestellt oder einfach verschlossen
- Türen: Haustüren, Nebengebäude, Terrassentüren bevorzugte Einstiege
- Keller: Lichtschächte, Fenster, Türen (schlecht einsehbar)
- Hof und Garten: Schummrige Beleuchtung erschwert Entdecken
- Pflanzen am Haus: Sichtschutz für Einbrecher und ggf. Kletterhilfe
- Gartenmöbel, Mülltonnen: Steighilfen (ggf. über Garage und Balkon) ins 1. Obergeschoss
- Soziale Netzwerke: Meldungen aus dem Urlaub über längere Abwesenheit (auch: AB)

## Ergreifen Sie Maßnahmen

- Präsenz (ggf. simulieren)

Ein bewohnt wirkendes Haus ist weniger gefährdet als ein unbewohntes. Bitten Sie Nachbarn, während Ihres Urlaubs die Mülltonnen vors Haus zu stellen, Blumen zu gießen oder die Rolläden hoch- und runterzulassen. Lassen Sie Verwandte einziehen (»Housesitter«). Verwenden Sie Zeitschaltuhren für Jalousien und Licht (u.a. Speziallampen, die Fernsehflimmern vortäuschen).

- Alarmanlagen und Bewegungsmelder installieren
- Türspion / Türspaltsperrle einbauen
- Gegensprechanlage montieren (ggf. mit Videofunktion)
- Fenster vergittern (v.a. Keller, Garage und WC-Fenster)
- Türen verriegeln: Entweder Quer- oder Kastenriegelschlösser empfehlenswert
- Wachdienst beauftragen (Präsenz, Kontrolle von Alarmanlagen)

## Davon ist abzuraten

- Kamera-Attrappen: Wenn Überwachung, dann richtig
- Rolläden herunterlassen: Rolläden signalisieren, dass keiner zuhause ist
- Haus nur nachts sichern: Einbrüche können zu jeder Tageszeit geschehen

## Staatliche Zuschüsse für Maßnahmen gegen Einbruch

Unter dem Stichwort »Altersgerecht Umbauen« hält das Bundesbauministerium pro Jahr (zunächst bis 2017) 10 Millionen Euro für einbruchhemmende Haus- und Wohnungstüren bereit. Wer mindestens 2000 Euro investiert, bekommt auf Antrag pauschal 10 Prozent vom Staat zurück, beim Umbau von Seniorenhäusern und -wohnungen sogar 12,5 Prozent (maximal 6250 Euro). Zu den geförderten Maßnahmen zählen der Einbau von Alarmanlagen, Gegensprechanlagen, Nachrüstung von Fenstern sowie Einbau und Nachrüstung einbruchhemmender Türen. In den Kosten eingeschlossen sind Handwerkerleistungen und Material.

**Weitere Information finden Sie unter:**

[www.kfw.de/einbruchschutz](http://www.kfw.de/einbruchschutz).



# Heinz Brieler seit 40 Jahren bei der HGB

»Es wird nichts so heiß gegessen wie es gekocht wird.«

■ *Beschreiben Sie kurz Ihre derzeitige Position.*

Teamleiter der Wohnungsverwaltung.

■ *Was schätzen Sie an ihrem Beruf?*

Die Vielseitigkeit und den Umgang mit Menschen.

■ *Wie sieht für Sie ein perfekter Arbeitstag aus?*

Wenn die Tagesaufgaben zur Zufriedenheit sowohl der HGB als auch der Kunden/Mieter durchgeführt werden konnten.

■ *Unter welchen Umständen kamen Sie 1976 zur HGB?*

Schriftliche Bewerbung.

■ *Erinnern Sie sich an Ihren allerersten Arbeitstag? Wenn ja, an was?*

Alles war neu, sehr nette Kollegen.

■ *»Hotel California« war 1976 ein Riesenhit. Was haben Sie damals gehört? Supertramp, Barclay James Harvest, Neil Young.*

■ *Wie haben sich seitdem Ihre Arbeitsbedingungen verändert?*

Die Technik hat sich verändert, der Umgang mit den Menschen ist gleich geblieben.

■ *Was entgegnen Sie Menschen, die behaupten, »früher war alles besser«?*

Bestimmt nicht richtig. Negatives verdrängt man schneller.

■ *Was wollten Sie als Kind werden? Fußballspieler.*

■ *Kaffee- oder Teetrinker? Kaffee.*

■ *Wenn Sie für eine Woche die Geschäftsführung bei der HGB übernehmen sollten – Wie würden Sie diese Woche gestalten?*

Eine Woche Urlaub nehmen.

■ *Wie verbringen Sie den 40. Jahrestag? Völlig normal.*

■ *Welches ist Ihr Lieblingsbuch? Welches Ihr Lieblingsfilm?*

Bücher von Don Winslow, Film: »Ein Fisch namens Wanda«.

■ *Treiben Sie selbst Sport? Wenn ja, welchen?*

Sportstudio, Joggen.

■ *Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?*

»Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird.«

■ *Haben Sie schon Pläne für den Ruhestand?*

Nein.

## Vielseitige Aufgaben und

## Kontakt zu Kunden



## Marita Christiansen Nachfolgerin

■ *Frau Schüpstuhl, Sie haben am 1. August in der Mietenbuchhaltung angefangen. Wie sieht Ihr typischer Tag aus?*

Ich bin für die Kontrolle aller Mieterkonten verantwortlich, schreibe Mahnungen, bin Ansprechpartnerin, um Ratenzahlungen zu vereinbaren. Bearbeite Kontoauszüge und führe Telefonate mit Mietern und Sozialleistungsträgern.

■ *Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf bzw. an Ihrer Tätigkeit?*

Die Vielseitigkeit und Individualität der täglich anfallenden Arbeiten sowie der persönliche und telefonische Kontakt mit Mietern/KJC/Stadt usw.

# Voller Tatendrang in den Ruhestand

## Marita Christiansen verlässt die HGB nach 45 Jahren

■ »Kollegialität und Teamgeist standen immer im Vordergrund«, sagt Marita Christiansen. Eine beruhigende Erkenntnis, wenn man geht. Nach 45 Jahren verließ sie Ende Juli die Mietenbuchhaltung der HGB in Richtung Ruhestand. Natürlich werden ihr viele Kolleginnen und Kollegen fehlen. Dennoch freut sich die agile 63-Jährige nun auf viel Zeit für Hobbys und Familie.

In den Siebzigern schrieb man Briefe noch mit der mechanischen Schreibmaschine, selbstverständlich auch bei der Hammer Gemeinnützigen Baugesellschaft. »120 Anschläge pro Minute waren Pflicht«, erinnert sich Frau Christiansen. Computer und Internet haben Berufs- und Privat-

leben der Menschen beschleunigt, doch die Neurentnerin neigt nicht zur Nostalgie: »Wer die alte Zeit glorifizieren will, kann das ja gerne tun. Ich gehöre mit Sicherheit nicht dazu.«

So hat sie in diesen 45 Jahren unter anderem drei Geschäftsführer kennen und achten gelernt. »Organisationsabläufe wurden wieder neu oder anders geregelt, so dass man sich immer wieder neu orientieren musste«, resümiert sie. »Aber letztendlich hat alles immer zur Zufriedenheit funktioniert.«

Wie geht es nun in der Mietenbuchhaltung weiter? »Sicherlich wird man als Person mit Erfahrung vermisst«, vermutet sie, aber ganz sicher werden den Damen die selbst gebacke-



nen Kuchen ihres Mannes fehlen, der auch schon mal als »Nikolaus« kleine Präsente fürs Kollegium vorbereitete. Frau Christiansens Platz wird Stefanie Schüpstuhl einnehmen, »eine junge dynamische Nachfolgerin«, die diese »Aufgaben sicherlich gut bewältigen« wird. An Frau Schüpstuhl gerichtet, sagt die scheidende Angestellte: »Ich wünsche Ihnen ganz viel Glück und Erfolg als meine junge Nachfolgerin in der Mietenbuchhaltung und, dass Sie jeden Morgen gut gelaunt ins Büro kommen.«

■ ■ ■

■ *Ist speziell dieses Arbeitsumfeld für Sie neu oder kannten Sie Aufgaben und Kollegen schon vorher?*

Ich bin der Abteilung schon seit einem Jahr zugeteilt und kannte aufgrund dessen schon meine Kolleginnen und viele Arbeitsabläufe der Abteilung, jedoch ist es ungewohnt, jetzt ganz eigenständig die Aufgaben zu meistern und an alles zu denken.

■ *Was haben Sie sich für die nächste Zeit in Ihrer neuen Position vorgenommen?*

Ich versuche mir zurzeit erst einmal einen Überblick zu verschaffen und hoffe, dass ich in Zukunft die Aufgaben ebenso gut wie Frau Christiansen meistere und eventuell sogar einige Arbeiten und Arbeitsabläufe optimieren kann.

■ *Welche Rituale pflegen Sie am Arbeitsplatz?*

Richtige Rituale haben sich noch nicht entwickelt, jedoch ist der erste Kaffee morgens ein sehr wichtiger Bestandteil.

■ *Gab es eine direkte Übergabe von Frau Christiansen an Sie?*

Wir hatten leider durch Vertretung und Krankheit relativ wenig Zeit, eine detaillierte Übergabe zu machen, jedoch haben wir immer wieder Fälle / Abläufe besprochen und ich habe das Glück, dass ich bei Fragen immer auf die Hilfe meiner Kolleginnen zählen kann.

■ *Frau Christiansen hat Sie ja schon im Vorfeld hoch gelobt. Macht das Ihnen auch ein bisschen Druck, den hohen Erwartungen gerecht zu werden?*

Natürlich, ich werde mein Bestes geben und bemühe mich, den Anforderungen gerecht zu werden.

■ *Mit welchen Erwartungen haben Sie seinerzeit Ihre Ausbildung bei der HGB begonnen? Welche Vorstellungen haben den Realitäts-Check bestanden? Was wurde evtl. übertroffen?*

Ich hoffte in erster Linie, eine gute Grundausbildung zu erlangen. Zudem war es mir wichtig, dass ich mich mit den Kolleginnen und Kollegen gut verstehe und natürlich, dass ich Spaß an dem Beruf habe.

Heute kann ich sagen, dass es eine gute Entscheidung war, meine Ausbildung bei der HGB zu machen. Meine Hoffnungen und Erwartungen wurden vollends erfüllt. Ich bin froh darüber, dass ich nach meiner Ausbildung hier übernommen wurde.

■ *Mit welchem Hobby entspannen Sie nach Feierabend am liebsten?*

Am liebsten verbringe ich Zeit mit meinem Freund oder gehe mit meinen Freundinnen gemeinsam ins Fitnessstudio.



# Mehr als Waschen, Schneiden und Färben

## Hair Fashion Margret Pankoke

■ »Das kannst du deinem Friseur erzählen«, heißt es landläufig, wenn jemand schier unglaubliche Geschichten mitzuteilen oder generell ein immenses Redebedürfnis hat. Für Margret Pankoke sind solche Zeitgenossen nichts Ungewöhnliches. Schließlich betreibt sie seit mehr als 30 Jahren einen vollklimatisierten Friseursalon in der Antonistraße. Dementsprechend zahlreich ist auch ihre Stammkundschaft. Die meisten davon kommen einmal im Monat, viele einmal in der Woche, einige sogar zweimal.

Dass man dabei auch Persönliches übereinander erfährt, versteht sich fast von selbst. »Als Friseur ist man immer auch ein bisschen Psychologe«, weiß Frau Pankoke aus Erfahrung. Zuhörenkönnen und Empathie gehören für sie und ihre drei Mitarbeiterinnen ebenso zu den beruflichen Schlüsselqualifikationen wie Waschen, Schneiden und Färben. Wer hier einen Termin vereinbart, erwartet keine extravaganten Kreationen, sondern umsichtiges Handwerk, individuellen Service, aber auch Ehrlichkeit.

»Viele Friseure arbeiten mit scharfer Schere«, kritisiert sie allzu aktionistisch veranlagte Berufskollegen. »Wir nehmen uns Zeit, um die Wünsche unserer Kunden auszuloten, raten aber auch ab, wenn etwas nicht machbar ist« – sei es wegen zu starker Wirbel auf dem Kopf oder, weil der Wunschnschnitt nicht zur Gesichtsform passt.

»Als Friseur braucht man auch menschlich viel Fingerspitzengefühl. Das kann man nicht erklären, das lernt man mit der Zeit.«

*Geschäftsführerin Margret Pankoke*

Und der Erfolg gibt ihr Recht: Seit Mai 1985 führt Frau Pankoke ihr Geschäft in der östlichen Innenstadt. Einige Kundinnen bediente sie bereits während ihrer ersten Anstellung im Salon Rochell. An-

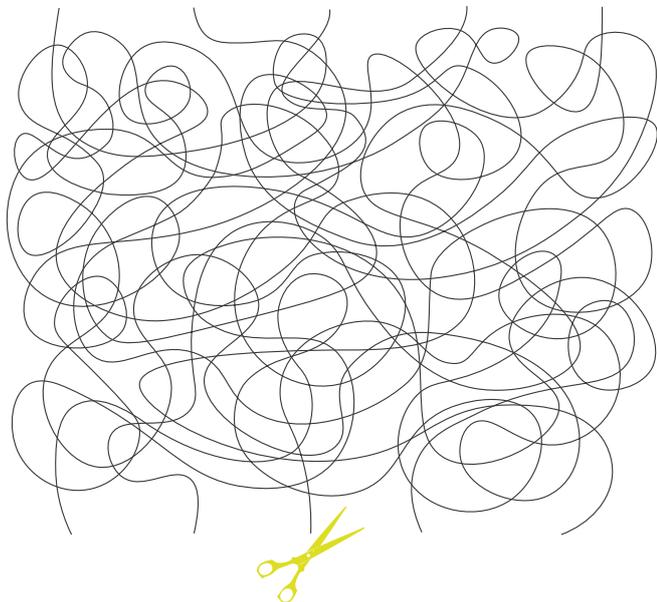
dere, heute erwachsene Menschen, befanden sich in den Anfangstagen dieses Ladenlokals noch in den Bäuchen ihrer Mütter. Dabei sind die Bedürfnisse so unterschiedlich wie die Kunden selbst: Die einen brauchen einen neuen Haarschnitt, die anderen nur frische Strähnen, die einen wollen sich unterhalten, die anderen nicht. »Als Friseur braucht man auch menschlich viel Fingerspitzengefühl. Das kann man nicht erklären, das lernt man mit der Zeit.«

Mit »Ullas Lädchen« in der Oststraße gehörte Margret Pankoke 1985 zu den ersten Pächtern am Klosterdrubbel. »Der ganze Block befand sich noch im Rohbauzustand. Wir waren umgeben von Asche und Baugerüsten«, erinnert sich die Meisterin. Hinzu kamen Pressluft-hämmer und Bohrer während des ganzen Tages. Doch die Aufbruchstimmung dieser Zeit machte viele Ärgernisse wett. Vor allem den damaligen Zusammenhalt zwischen den Geschäftsleuten empfindet sie rückblickend deutlich enger als heutzutage. »Viele Geschäfte haben zu-



# Das richtige Haar finden und einen Gutschein für den Friseursalon Pankoke gewinnen!

**1** **2** **3** **4** **5**



Wir verlosen zwei Gutscheine im Wert von 50 Euro für den Friseursalon von Magret Pankoke. Alles was Sie dafür tun müssen ist, das richtige Haar zu finden, welches zur Schere führt. Wir drücken allen Teilnehmern die Daumen und wünschen viel Glück!

\*Eine Barauszahlung, Auszahlung in anderen Sachwerten oder Tausch der Gewinne ist nicht möglich. Die Preise sind nicht übertragbar. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist kostenlos und verpflichtet zu nichts. Die von den Teilnehmern angegebene E-Mail-Adresse wird ausschließlich für das Gewinnspiel genutzt und nicht an Dritte weitergegeben; auch nicht für Werbezwecke oder Newsletter genutzt. Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in Deutschland. Mitarbeiter von der Hammer Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH und andere an der Konzeption und Umsetzung dieses Gewinnspiels beteiligte Personen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Es ist pro Person nur eine Teilnahme möglich. Der Gewinner des Preises wird zeitnah nach der Verlosung per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Ermittlung des Gewinners erfolgt per Zufallsziehung.

Wenn Sie das richtige Haar gefunden haben, dann schicken Sie die Zahl mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer bis Montag, den 5. Dezember 2016 einfach per Mail: [hgb@hgb-hamm.de](mailto:hgb@hgb-hamm.de) oder per Post an: **HGB-Mietermagazin Stichwort: Gewinnspiel Friseur, Widumstraße 33, 59065 Hamm. Viel Glück!**



## GEWINNSPIEL

gemacht«, stellt sie fest, »es kommen zwar immer neue hinzu, aber die kennt man häufig gar nicht mehr«, sagt sie, ein bisschen bedauernd.

Was vielleicht auch der Tatsache geschuldet ist, dass sich mittlerweile immer weniger stationär geführte Geschäfte dauerhaft halten können. Doch Frau Pankokes Salon ist immer noch da. »Ich habe sie alle überlebt«, lächelt die Friseurin verhalten. Hinzu kommt die anhaltende Konkurrenz durch Billig-Friseure, bei denen der Kopfputz bereits ab 8,50 Euro zu

haben ist. »Die achten nur auf den Preis: Die Mitarbeiter werden auf 450-Euro-Basis beschäftigt, viele Läden haben nicht einmal mehr Trockenhauben.« Darunter müssen Qualität und Kundenservice zwangsläufig leiden.

Nicht so bei Margret Pankoke. »Gute Arbeit«, lautet ihr Erfolgsezept, »und gute Produkte«. Seminare bei namhaften Unternehmen wie Wella, Michaelis, Schwarzkopf und L’Oreal-Kérastase zählt das erklärte »Hammer Kind« zu ihren Referenzen, hinzu kommen zum Teil ex-

klusive Marken für Haut- und Haarpflege. Und eine Kundschaft, die das alles zu schätzen weiß. ■ ■ ■

**Hair Fashion Magret Pankoke**  
Antonistraße 6, 59065 Hamm  
Tel. 02381 22826

**Öffnungszeiten:**  
**Di & Mi:** 9.00 – 18.00 Uhr  
**Do:** 8.30 – 18.00 Uhr  
**Fr:** 8.00 – 18.00 Uhr  
**Sa:** 8.00 – 13.00 Uhr

## Leckerer für laue Abende

Preisverleihung der Gutscheine »Feinkost und Weinhandel Kosinowski«

■ Wenn die Abende wieder lauer werden, genießt man die Zeit im Freien, am liebsten mit Freunden oder der Familie. Die passenden Lebensmittel können sich jetzt zwei Leserinnen des HGB-Mietermagazins im »Feinkost- und Weinhandel Kosinowski« am Klosterdrubbel aussuchen. Frau Kroll (2. v. l.) und Frau Paulin (2. v. r.) sind die glücklichen Gewinnerinnen je eines 50-Euro-Gutscheins. Sie wussten, wie viele Ostereier in unserer

Frühjahrsausgabe versteckt waren und dürfen Ihr Sommer-Picknick im Garten, Park oder auf dem Balkon mit hochwertigem Wein, Käse, Schinken und anderen Leckereien komplettieren. Wir wünschen guten Appetit! ■ ■ ■



# CDU-Senioren besichtigen Goethegärten

Binger: »Bereicherung  
für Hammer Süden«

■ Im Oktober 2015 bezogen die ersten Mieter ihr neues Domizil in den »Goethegärten«. Unter dem Banner »Service-wohnen« wurde zwischen Goethe- und Alleestraße barrierefreier Wohnraum für Senioren und pflegebedürftige Personen geschaffen. Ein großzügiger Garten und die ambulante Versorgung sozialer Dienstleister komplettieren das Angebot vor Ort. Mittlerweile wohnen dort 48 Hammer Bürger zwischen 40 und 90 Jahren, die ihre Vorstellung eines selbstbestimmten, individuellen Lebens innerhalb einer Gemeinschaft in die Tat umsetzen.



Über die Potenziale für Bewohner und Stadt informierte sich am Montag, den 8. August eine Delegation der CDU Hamm. Während der Besichtigung nahmen die Damen und Herren der Senioren-Union (SU) die Grünanlagen in Augenschein, ebenso die Treppenhäuser und die Gästewohnung im dritten Stockwerk in der angrenzenden Alleestraße 59. »Die Goethegärten sind eine Bereicherung für das Wohnangebot im Hammer Süden«, sagte im Anschluss der SU-Kreisvorsitzende Lothar Binger. Bei Kaffee und Kuchen berichtete Geschäftsführer Thomas Jörrißen von den aktuellen Arbeiten der HGB, unter anderem vom Projekt »Junges Wohnen«, gegenüber den Goethegärten. »Die kontinuierliche Belegung der Studentenwohnungen spricht wirklich für die HGB«, zeigte sich Binger ehrlich beeindruckt. ■ ■ ■



**HGB** ■ ■ ■  
*wohnen und bauen  
in Hamm*

## Gästewohnung in den Goethegärten

1 Zimmer für 1 – 2 Personen, 67 m<sup>2</sup>, 3. Etage

PREIS	30,- Euro pro Übernachtung (zzgl. Reinigungsgebühr 60,- Euro)	
AUSSTATTUNG	Bad (Dusche/WC), Küche mit Kühlschrank, Herd, Kaffeemaschine, Wasserkocher, Toaster, Geschirr usw., Staubsauger, TV	
LAGE	Hamm-Mitte	
IN DER NÄHE	Supermärkte, Bäcker, Apotheke, Wohncafé-Treffen im Haus, Friseure, Blumen- geschäfte, Imbissbuden und Gaststätten	

Sie möchten in unserer Gästewohnung übernachten?  
Dann kontaktieren Sie uns bitte unter:

Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft  
E-Mail [hgb@hgb-hamm.de](mailto:hgb@hgb-hamm.de), Telefon 02381 9338-0, Web [www.hgb-hamm.de](http://www.hgb-hamm.de)

## Neue Internetpräsenz Stilvolles Ambiente online buchen

■ Gleich gegenüber den Studentenwohnungen liegen die Goethegärten. Seit Oktober 2015 leben dort Menschen zwischen 40 und 90 gemeinsam unter einem Dach. Gleichzeitig bieten die Wohnungen in der Anlage Paaren und Singles genügend Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung. Nicht zuletzt der neu geschaffene Sinnesgarten mit unzähligen Blumen, alten und jungen Bäumen, Staudengewächsen, Gräsern, Beerensträuchern und vielen Sitzgelegenheiten dazwischen

stellt eine blühende Oase für alle Mieter dar. Für bis zu drei Angehörige und Freunde der Bewohner, aber auch Besucher in Hamm, steht im dritten Stockwerk der angrenzenden Alleestraße 59 eine 67 Quadratmeter große Gästewohnung zur Verfügung.

Auf 2,5 Zimmer verteilt bietet das geschmackvoll eingerichtete Domizil alles, was den Aufenthalt im Herzen der Stadt angenehmer gestalten lässt. Wie alle Wohnungen hier ist auch die Gästewohnung barrierefrei eingerichtet. Somit eignet sie sich auch zum »Probewohnen« in den Goethegärten. Neugierig geworden? Eindrucksvolle Bilder der Wohnung, Preise und natürlich alle verfügbaren Zeiten in der Gästewohnung auf einen Blick sehen Sie auf [www.hgb-gaestewohnung.de](http://www.hgb-gaestewohnung.de). Selbstverständlich können Sie dort gleich Ihren nächsten Aufenthalt in Hamm buchen! ■ ■ ■



[www.hgb-gaestewohnung.de](http://www.hgb-gaestewohnung.de)

# Ein Bürgerhaus in Hamm

## Das Haus Vorschulze an der Südstraße

■ Hamm hat mehr zu bieten als Zechen-Nostalgie und Zugteilung. Hamm hat Geschichte. Drei Stadtbrände allein im 18. Jahrhundert zerstörten einen Großteil der alten Bausubstanz, und infolge des zweiten Weltkrieges hatte nur Dortmund noch größere Schäden zu beklagen. Dennoch existieren bis heute Zeugnisse der wechselvollen Historie dieser 1226 gegründeten Stadt zwischen Lippe und Ahse. Die Historikerin Lucia Fahrenholtz nahm uns mit auf eine Zeitreise durch Hamm.

Heute beherbergt das repräsentative Bürgerhaus in der Südstraße das Standesamt der Stadt Hamm. »Dabei wurde das auch als 'Haus Vorschulze' bekannte Gebäude bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts noch nach seinem Erbauer 'Haus Rademacher' genannt«, weiß Lucia Fahrenholtz zu berichten.

Gottfried Balthasar Rademacher, geboren 1694 in Unna, war um 1725 »Königlicher Kriegskommissar und Steuerinspektor« in Hamm, bevor er 1732 vom preußischen König Friedrich Wilhelm I. zum Regierenden Bürgermeister ernannt wurde. Gemeinsam mit seiner Frau

Eva Catharina Retberg hatte er sieben Kinder (von denen aber zwei noch im Geburtsjahr starben).

1744, drei Jahre vor Evas Tod, ließen sie das Wohnhaus in der Südstraße errichten – vermutlich auf den Resten eines bei den großen Stadtbränden zerstörten Renaissancegebäudes. Der Baumeister Johann Moser war unter anderem für die Hammer Lutherkirche (1734 – 39) verantwortlich. Gemeinsam mit der Werler Straße gehörte die Südstraße zu den ersten gepflasterten in Hamm.

Fachwerkhäuser prägten das Stadtbild dieser Zeit - darunter das benachbarte Ladenlokal (heute: »Pirates«), dessen Fassade um 1920 zur Straße hin verkleidet wurde. »Als massiv gebautes Bürgerhaus im Spätbarock hob sich Rademachers Wohnhaus also schon damals von

der Umgebung ab«, ergänzt die Historikerin. Sein Baustil entspricht dem in Europa seinerzeit überaus modernen »Palladianismus«, benannt nach dem italienischen Architekten Andrea Palladio (1508 – 1580).

Gottfried Balthasar Rademacher wohnte hier bis zu seinem eigenen Tod 1781. Anschließend lebten an dieser Adresse hauptsächlich hoch stehende Beamte. 1868 schließlich wird als Besitzer der Kornhändler Franz Klaphecke genannt. In dieser Zeit wurden unter anderem ein Geschäftskontor, ein Stall und mehrere Lager angebaut. Zu seinem heutigen Namen kommt das Haus durch die Heirat von Klapheckes Tochter Antonia mit dem Kornhändler Christian Heinrich Vorschulze (1840 – 1918). 1976, ein Jahr vor dem Tod von Vorschulzes Schwiegertochter Clara Vorschulze, geb. Pröpsting, kaufte die Stadt Hamm das Gebäude.

Unter anderem bedingt durch die Kriegsjahre waren einige Reparaturen notwendig geworden. 1980 und '81 wurde das Haus Vorschulze annähernd in seinen Originalzustand versetzt.

■ ■ ■



**Lucia Fahrenholtz** (geb. 1963)  
Historikerin & Kulturwissenschaftlerin

- lebt seit 1994 in Hamm.
- führt als »Lina, die Magd« Gäste regelmäßig durch die Geschichte der Stadt.

# Jung und Alt online zuhause

## Neue Websites rund ums Wohnen bei der HGB

■ »Alles neu macht (nur) der Mai«? Mitnichten! Genauso, wie der Herbst bunte Blätter auf die Bäume zaubert, wurden auch unseren Websites frische Kleider verpasst, zum Teil sprießen auch völlig neue Gewächse aus dem virtuellen Boden. Einen Überblick über unsere jüngsten Internet-Präsenzen haben wir hier zusammengestellt:

### Junges Wohnen

Hamm ist bunt und vielfältig. Das zeigen nicht nur die Häuser mit den charakteristischen Fassadenklecksen eindrucklich nach außen. Unter [www.jungeswohnen-](http://www.jungeswohnen-hamm.de)



[www.jungeswohnen-hamm.de](http://www.jungeswohnen-hamm.de)

hamm.de finden Studenten und Auszubildende seit geraumer Zeit bezahlbaren Wohnraum. Praktisch: Hier werden nicht nur alle verfügbaren Zimmer und

Wohnungen der HGB aktuell aufgelistet, auch die Entfernung zur gewünschten Hochschule oder der Ausbildungsstelle lässt sich problemlos feststellen.

## Mülltrennung: Eine saubere Sache

Altpapier und Glas, Plastik und Bio, Restmüll und Problemmüll – beim Thema Mülltrennung belegen die Deutschen im europäischen Vergleich »nur« Platz 9. Dennoch hat die rechtmäßige Befüllung von blauen, braunen, gelben und schwarzen Tonnen hierzulande schon so manche häusliche Gemeinschaft entzweit. Wir möchten, dass Sie auch zukünftig in Frieden mit Ihren Nachbarn leben. Darum bringen wir hier (hoffentlich) etwas Ordnung ins Entsorgungs-Chaos.

### Altglas (Container)

- Ihr Altglas können Sie an 200 Standorten in Hamm entsorgen
- In die Container gehört ausschließlich Hohlglas (Flaschen und Gläser)
- Die Farben der Container entsprechen weißen, grünen oder braunen Flaschen und Gläsern
- Blaue Flaschen gehören in den grünen Container
- Glühbirnen, Fensterscheiben und Spiegel dürfen (in kleinen Mengen) in den Restmüll (keine Energiesparlampen!)
- Keramik (Toiletten, Waschbecken) und Glasbausteine sind Bauschutt (→ Recyclinghof)

### Altpapier (blaue Tonne)

- Hier hinein kommen z. B. Zeitungen, Schreibpapier, Kartons
- Milch- und Safttüten bestehen z. T. aus Kunststoff (→ Wertstoffe)
- Tapeten und verschmutztes Papier landen im Restmüll

### Wertstoffe (orangefarbene Tonne)

- Hier hinein gehören z. B. Verpackungen aus Kunststoff, Styropor, aber auch Metall
- Elektrogeräte nimmt u. a. der Händler zurück, bei dem sie gekauft wurden

### Biomüll (braune / grüne Tonne)

- Hier hinein gehören kompostierbare Abfälle aus Küche und Garten.



[www.hgb-hamm.de](http://www.hgb-hamm.de)

## hgb-hamm.de

Auch unsere Heimatadresse [www.hgb-hamm.de](http://www.hgb-hamm.de) haben wir in ein neues, herbstfrisches Gewand gesteckt. Wie gewohnt präsentiert sich hier alles Wissenswerte rund um Ihre HGB. Erfahren Sie stets das Neueste zu unseren aktuellen Projekten, z.B. am Stadttor Ost oder dem Bockumer Weg. Oder kennen Sie schon »WIR – Wohnen im Revier e.V.«? Unter diesem Namen haben sich 14 Wohnungs-

unternehmen aus NRW zusammenschlossen. Ein starkes Bündnis mit dem gemeinsamen Ziel, das Ruhrgebiet als lebenswerte Metropolregion zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die wichtigsten Details ab jetzt bei uns online.

Und natürlich finden Sie hier nach wie vor alle Informationen für Mieter, das Mietermagazin zum Download und

## Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns auf unseren neuen Webseiten:

[www.jungeswohnen-hamm.de](http://www.jungeswohnen-hamm.de)

[www.hgb-gaestewohnung.de](http://www.hgb-gaestewohnung.de)

[www.hgb-hamm.de](http://www.hgb-hamm.de)



natürlich den direkten Kontakt zu unserem Unternehmen. Ob Wasserrohrbruch oder Schlüsseldienst, Fragen zur Nebenkostenabrechnung oder Beratung für Bauherren (und -damen): Auch unsere neue Website ebnet Ihnen den Weg zu Ihrem persönlichen Ansprechpartner bei der HGB. ■ ■ ■

- KEINE Exkreme, Blumentöpfe, Erde, Flüssigkeiten, Blätton oder Grillasche
- In Zeitungspapier gewickelte Küchenabfälle vermindern Gerüche und Ungezieferbefall
- Deckel immer geschlossen halten!

### Problemmüll

- Problemmüll gefährdet aufgrund seiner Inhaltsstoffe die Umwelt
- Hierzu zählen u. a. Lösungsmittelhaltige Klebstoffe, flüssige Farben und Lacke
- Energiesparlampen nimmt in der Regel der Handel zurück
- Für Batterien gibt es spezielle Sammelstellen z. B. in vielen Supermärkten



## Wussten Sie schon...?

- ..., dass jeder deutsche Haushalt jährlich rund 400 kg Verpackungsmüll produziert?
- ... , dass Wertstoff- und Altpapier-tonnen kostenlos sind? Weniger Restmüll senkt die Nebenkosten.
- ..., dass die ASH Ihre Mülltonnen auf Antrag zur Leerung holt und wieder am Standort abstellt?
- ..., dass Energiesparlampen umweltschädliches Quecksilber enthalten?

Der schnelle Kontakt zur HGB

# Ihre Ansprechpartner

ZENTRALE	GESCHÄFTSLEITUNG	VERTRIEB / MARKETING	SERVICE / PLANUNG / PROJEKTIERUNG	ADMINISTRATION / RECHNUNGSWESEN
Anke Michler michler@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-0	Thomas Jörrissen Geschäftsführung joerrissen@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-156	Reinhard Meyer Bereichsleiter meyer.r@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-165	Dirk Hunsdick Bereichsleiter Tel. 02381 9338-168 hunsdick@hgb-hamm.de	Werner Lückmann Bereichsleiter lueckmann@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-219
Brigitte Degen degen@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-0	Dominique Lahme Assistent der Geschäftsführung lahme@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-218	Thorsten Weischer Verkaufsberater Bauträger & Kontakter Marketing/Werbung weischer@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-167	Reinhard Borgmann Teamleiter Projektierung Tel. 02381 9338-112 borgmann@hgb-hamm.de	Kathrin Wiener Sachbearbeiterin WEG wiener@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-220
	Kathrin Wilms Sekretariat der Geschäftsführung wilms@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-156	Heinz Brieler Teamleiter Wohnungsverwaltung brieler@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-115	Ralf Froehlich Teamleiter Service Tel. 02381 9338-133 froehlich@hgb-hamm.de	Steffen Rockholtz Sachbearbeiter rockholtz@hgb-hamm.de Tel. 02381 9338-221

## BASTELTIPP: Schneemann Weihnachts- baumanhänger

**MATERIAL: LED-Teelicht, rotes Band, schwarze Pappe, schwarzer Edding, Schere und Sekundenkleber**

Zuerst schneidest du aus der schwarzen Pappe einen Zylinder für den Schneemann aus. Diesen klebst du mit Sekundenkleber oben an den Rand des Teelichts.

Nun kannst du dem Schneemann mit dem schwarzen Edding zwei hübsche Augen und einen lächelnden Mund malen. Die Nase besteht aus dem LED-Lämpchen.

Zu guter Letzt schneidest du dir ein 15 cm langes Band ab, knotest es zusammen und klebst es, an dem Knoten, hinter dem Zylinder fest.

Alles gut trocknen lassen und fertig ist dein Schneemann!



Kathrin Karschkes  
Bezirk 1 - Bockum-Hövel/Westen  
Wohnungsverwalterin  
karschkes@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-134

Burkhard Saftig  
Bezirk 2 - Westen  
Wohnungsverwalter  
saftig@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-135

Andreas Maaß  
Bezirk 3 - Norden  
Wohnungsverwalter  
maass@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-132

Cornelia Schröer  
Bezirk 4 - Mitte  
Wohnungsverwalterin  
schroer@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-113

Yvonne Snyer  
Bezirk 5 - Süden/Osten  
Wohnungsverwalterin  
snyer@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-131

Birgit Meyer  
Teamleiterin Mietenbuchhaltung  
meyer.b@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-214

Ursula Nickleit  
Mieten/Kautionen  
nickleit.u@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-224

Stefanie Schüpstuhl  
Mieten/Kautionen  
schuepstuhl@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-225

Sabrina Kampmann  
Nebenkostenabrechnung  
kampmann@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-226

Denise Gerdes  
Sachbearbeiterin  
gerdes@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-0 Cornelia

Querfurth  
Dipl.-Sozialarbeiterin  
querfurth@hgb-hamm.de  
Tel. 02381 9338-210

Linda Czinczel  
Planung  
Tel. 02381 9338-170  
czinczel@hgb-hamm.de

Bianka Achtelik  
Service/Sekretariat/Regiebetrieb  
Tel. 02381 9338-111  
achtelik@hgb-hamm.de

Marius Rüschoff  
Bezirk 1, 3 & 5  
Service/Techniker  
Tel. 02381 9338-136  
rueschoff@hgb-hamm.de

Dieter Brinkötter  
Bezirk 2 & 4  
Service/Techniker  
Tel. 02381 9338-212  
brinkoetter@hgb-hamm.de

Engelbert Ehle  
Bauingenieur/Service  
Tel. 02381 9338-114  
ehle@hgb-hamm.de

Günter Wenning  
Hauswart  
Tel. 02381 9338-111

Franz-Josef Schulz  
Hauswart  
Tel. 02381 9338-111

Klaus Sudbrack  
Hauswart  
Tel. 02381 9338-111

Frank Haßelmann  
Hauswart  
Tel. 02381 9338-111

Wieslaw Trzcinski  
Hauswart  
Tel. 02381 9338-111



## Mieterinformation

# NOTDIENSTE

Sollten technische Probleme ausserhalb der HGB-Geschäftszeiten auftreten, können Sie nachfolgend aufgeführte Notdienste anrufen. Teilen Sie uns dies auf jeden Fall am nächsten Arbeitstag mit, damit wir der entsprechenden Firma nachträglich den Auftrag erteilen können.

### Notdienste

(außerhalb der HGB-Zeiten)



#### Sanitär und Heizung

Fa. BS, Tel. 9 739 539

#### Elektro

Fa. Hegel, Tel. 76 660

#### Rohrreinigung

Fa. Brüggemann, Tel. 30 30 30

#### Kabelfernsehen / Radio

Tele Columbus, Tel. 030 33 888 000

#### Schlüsseldienst

Schroeder & Sohn, Tel. 97 39 539

ab 17 Uhr: Mobil 0151 21 364 85

### Telefonsprechzeiten HGB

#### Montag – Mittwoch

08:00 Uhr – 13:00 Uhr

14:00 Uhr – 16:00 Uhr

#### Donnerstag

08:00 Uhr – 17:30 Uhr

#### Rohrreinigung

08:00 Uhr – 13:00 Uhr



#### Telefonzentrale HGB

Tel. 02381-9338-0

#### Service Sekretariat

Tel. 02381-9338-111

### Öffnungszeiten HGB

#### Verwaltungsgebäude

Dienstag 08:30 Uhr – 12:00 Uhr

Donnerstag 8:30 Uhr – 17:30 Uhr

außerhalb: nach Vereinbarung



# IMPRESSUM

## Die »HGB-Mieterzeitung« ist eine Veröffentlichung der

Hammer Gemeinnützige

Baugesellschaft mbH

Widumstraße 33

59065 Hamm

### Vertreten durch

Dipl.-Ing. Thomas Jörrißen

Geschäftsführer

### Kontakt

Tel. +49 (0) 2381 9338-0

Fax +49 (0) 2381 9338-357

E-Mail hgb@hgb-hamm.de

### Aufsichtsbehörde

Stadt Hamm

– Gewerbeamt Hamm –

Theodor-Heuss-Platz 16

59065 Hamm

### Register

Handelsregister beim Amtsgericht

Hamm, HR B 43

### Umsatzsteuer-Ident-Nr.

DE125215322

### Redaktion

Thorsten Weischer und die HGB-

Auszubildenden Melina Pawlowski,

Stefanie Reiberger, Carolin Keune

### Journalistische Beratung,

### Layout und Produktion

KMB Media Werbeagentur

Ludwig-Erhard-Straße 48

59065 Hamm

www.kmbmedia.de

### Bildlizenzen

**AdobeStock S. 15** #102180305 Falafel © Martin Ret-

tenberger **S. 17** # 101349101 Robber With Crowbar  
And Flashlight In Living Room © Andrey Popov

**pexels.com S. 27** Boy Playing With Fall Leaves Out-

doors © Scott Webb

**fotolia.de S. 26** #60539175 Successful businesswo-

man portrait © goodluz **S. 26** #54897112 Happy  
Friends Enjoying Dinner © Rido

Die »HGB-Mieterzeitung« hat eine  
Druckauflage von 4.000 Exemplaren  
und wird an alle HGB-Haushalte in  
Hamm verteilt.



»Der Herbst ist der Frühling des  
Winters«,

sinnierte schon der französische  
Maler Henri de Toulouse-Lautrec. Der  
Sommer ist passé, der Winter steht  
bevor. Der Übergang zwischen heiß  
und kalt, zwischen üppig blühender  
Natur und kargen Landschaft versetzt  
manche Zeitgenossen in Melancholie.  
Andere wiederum, und dazu zählen  
wir uns, machen es sich in den eige-  
nen vier Wänden so recht gemütlich,  
während sie das Werk des zurück-  
liegenden Jahres betrachten:

Und der Blick in unser Fotoalbum  
macht uns, bei aller Bescheidenheit,  
schon ein bisschen stolz: Bezahlbaren  
Wohnraum für alle Hammer Bürger  
zu schaffen, haben wir uns ja schon  
vor rund 100 Jahren auf die Fahnen  
geschrieben. Diesem Grundsatz sind  
wir auch 2016 treu geblieben, jedoch  
behalten wir stets die veränderten  
Bedürfnisse von Mensch und Umwelt  
im Blick. Barrierefreiheit und Nach-  
haltigkeit sind nur zwei Aspekte, die  
das Wohnen in dieser Stadt auch  
im 21. Jahrhundert zu einer lebens-  
werten Angelegenheit machen.

Doch: Es gibt immer etwas zu tun. Mit  
dem bevorstehenden Winter kommt  
auch die Adventszeit. Schreiben Sie  
uns Ihren Wunschzettel. Schließlich  
arbeiten wir auch im Jubiläumsjahr  
daran, Ihnen nicht nur Wohnraum,  
sondern eine echte Heimat in Hamm  
zu beschenken.

Alles Gute, Ihre HGB



## Vorteile für Sie als Mieter der Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH

Seit Generationen sind die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH und die Provinzial zwei starke Partner in der Region.

Als Mieter der Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH erhalten Sie attraktive Mehrwerte in der:

- ▶ Privat-Haftpflichtversicherung
- ▶ Hausratversicherung
- ▶ Rechtsschutzversicherung der ÖRAG

Versichern Sie sich zu günstigen Tarifen. Sprechen Sie uns an!

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

**Peter G. Schmit**

Soester Straße 42

59071 Hamm

Tel. 02381/880035-36

[schmit@provinzial.de](mailto:schmit@provinzial.de)

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**

Die Versicherung der  Sparkassen